

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gedr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.



Öffentliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 25.

Mittwoch, den 22. Juni

1859.

Zeitereignisse.

Der Befehl zur Mobilmachung von sechs Armeecorps, der soeben erlassen und unverzüglich in Vollzug gesetzt wurde, hat unter den vielen großen Opfern, welche die Entwicklung der Dinge seit Beginn dieses Jahres dem Lande auferlegten, der patriotischen Hingebung nunmehr auch dieses größte Opfer abverlangen müssen, daß das Land die Blüthe seiner Kraft, seine wehrfähigen und wehrtüchtigen Männer dem Aufgebot des höchsten Kriegsherrn stelle, um inmitten der allgemeinen Rüstungen, selbst der neutralen Mächte Europas, der Politik der Preussischen Regierung die nothwendige materielle Stütze zu verleihen. Aber indem das Land, das erst ganz kürzlich durch eine allgemeine Betheiligung bei der neuen Preussischen Anleihe der Regierung zugleich sein Vertrauen und seine Hingebung dargelegt hat, den größten Schatz, das Heldenblut und die Männerkraft seiner Söhne zur Bethätigung heiliger Vaterlandsliebe darbietet, darf es sich auch versichert halten, daß die Regierung, dieses Vertrauens würdig, nur für die höchsten Zwecke, nur zur Durchführung einer wahrhaft preussischen und deutschen Politik, nur zur Aufrechterhaltung des europäischen Rechtsbodens und des Gleichgewichts unter den europäischen Großmächten die preussische Seeresmacht in die Entscheidung der jetzt auszukämpfenden Schicksale eingreifen lassen wird. Preußen

hat es allerdings als seine Pflicht und als seine Aufgabe erkannt, den Kampf zwischen Frankreich und Oesterreich von den Grenzen des deutschen Bundes, so lange dies mit der Ehre und Sicherheit des Bundes verträglich ist, fern zu halten. Aber indem unsere Regierung diese Politik für die durch die Interessen Deutschlands und Preußens allein gebotene erachten mußte und auf diesem Wege unbeirrt durch die Kundgebungen einiger Bundesglieder für Oesterreich und noch weniger dem fanatischen Kriegsgeschrei einer überberathenen Presse Rechnung tragend, mit Consequenz und Festigkeit fortschritt, indem sie so mit ebenso viel Umsicht als Voraussicht die richtigen Ziele der preussischen Politik ins Auge faßte, um sich weder von den Ereignissen überflügeln und fortreißen zu lassen, noch in einer der Machtstellung Preußens wenig entsprechenden Theilnamlosigkeit zu verharren, hat sie, die preussische Regierung, sich nie verhehlen können und mögen, daß der italienische Krieg, wenn auch innerhalb der Grenzen dieser Staaten lokalisiert, eine Bedeutung und einen Ausgang gewinnen könnte, der die jetzt bestehenden Machtverhältnisse und das bisher als politischen Grundsatz anerkannte Gleichgewicht der Großmächte auf das Empfindlichste berühren müßte. Die österreichischen Heere haben nach den blutigen und heldenmüthig bestandenen, aber nicht vom Glück begünstigten, Treffen von Palestre, Magenta u. Margignano nicht nur den von ihnen vier Wochen lang

occupirten Theil Piemonts, sondern nach Sprengung der Citadelle von Piacenza auch das Herzogthum Parma, mit Aufgebung von Brescella das Herzogthum Modena mit Räumung von Ancona, Ferrara und Bologna, den Kirchenstaat und mit Aufgebung der Festung Pizzighettone die Lombardei bis zum Mincio der französisch-piemontesischen Invasion überlassen, und in all' diesen Districten, denen auch noch das Großherzogthum Toscana zugesellt werden muß, ist von den Bevölkerungen der Anschluß an Piemont und die Dietatur des Königs Victor Emanuel proclamirt worden. Wie schon früher der Großherzog von Toscana, sind jetzt auch der Herzog von Modena und die Herzogin von Parma von ihren Staaten flüchtig. Wo die italienische Bewegung, die über alle Befürchtungen hinaus die größten Dimensionen angenommen hat, stehen bleiben wird, ist nicht abzusehen. Wie die politischen Bündnisse sich gruppieren dürften, ist eben so wenig zu ermessen, zumal die engl. Politik mit dem durch nur 13 Stimmen Majorität bewirkten Sturz des Ministeriums Derby auch nicht einmal annäherungsweise einen Anhalt für eine bestimmt und consequent zu verfolgende Richtung darbietet. Unter diesen Umständen war es Preußen seiner europäischen Stellung schuldig, durch eine imposante Machtentfaltung seinen entschiedenen Willen kundzugeben, daß die italienische Frage nicht ohne seine Zustimmung und gegen die Interessen Deutschlands einseitig durch Frankreich geregelt werden dürfe. Der gegenwärtige Zeitpunkt, in welchem mit dem Rückzug der Oesterreicher über den Mincio eine Art erzwungener Waffenruhe eingetreten, schien noch ein letztes Mal einer diplomatischen Action günstig. Die Mobilmachung von sechs preussischen Armee-Corps wird derselben den nöthigen Nachdruck verleihen. (S. C.)

Die Regierung ist sich wohl bewußt, wie tief die Einberufung eines Theiles der Landwehr in viele Theile des bürgerlichen Lebens eingreift. Aber die Heerverfassung Preußens gestattete ihr keine Wahl, wenn Preußen bei der Ordnung der italienischen Frage mit demjenigen Gewicht auftreten soll, welches auszuüben es berufen ist, welches die Stellung der deutschen Nation in Europa erfordert. Die Maßregel, welche die preussische Regierung ohne eine große Verantwortung nicht länger verschieben durfte, ist eine rein defensive. Sie vertheidigt die Unabhängigkeit Europas,

welche bedroht wäre, wenn neue Ordnungen in Europa ohne die Zustimmung der Großmächte aufgerichtet werden könnten. Preußen tritt nicht für ihm fremde Interessen, es tritt für sein Gewicht im Rathe Europas, es tritt für das deutsche Vaterland, es tritt für die Freiheit und den Frieden Europas auf. Die Entfaltung der preussischen Wehrkraft erscheint als ein wirksames Mittel, den Frieden zu erreichen, und Preußen wird diese Hoffnung nicht lassen, so lange noch ein Schimmer derselben übrig ist. Der Friede, welchen Preußen erstrebt, muß den Opfern entsprechen, welche die Regierung dem Lande abzufordern gezwungen war. Nicht den Wechselfällen des Tages darf er entsprungen sein; er muß die Bedingungen der Dauer in sich tragen. Er wird diese nur besitzen, wenn er den realen Machtverhältnissen der europäisch. Staaten und den sittlichen Grundlagen des Lebens der Völker entspricht.

Berlin, 15. Juni. Graf Pourtales, preussischer Gesandter in Paris, der sich seit Wochen in Berlin aufhält, und hier an den Berathungen Theil genommen hat, in denen unter Vorsitz Sr. königl. Hoh. des Prinz-Regenten Vorschläge zu Friedens-Verhandlungen festgestellt sein sollen, geht im Auftrage des Prinz-Regenten an den Hof des Kaisers von Oesterreich zu Verona. Näheres über den Inhalt dieser hochwichtigen Mission ist nicht bekannt; ich darf bemerken, daß der Zusammenhang dieser Sendung mit der preuß. Mobilmachung in nächster Verbindung steht. Preußen glaubt eine Basis für den zukünftigen Frieden gefunden zu haben. Uebersehen darf nicht werden, daß Graf Pourtales für eine dem Kaiser Napoleon „angenehme Persönlichkeit“ gilt, und daß darum der Schluß, sein Aufenthalt in Verona bezwecke die Anknüpfung von Verhandlungen zwischen Oesterreich und Frankreich, fast geboten erscheint. Graf Pourtales wird übrigens entweder selbst in Bälde zurück erwartet, oder an seiner statt doch feste Resultate, auf Grund derer sich von hier aus weiter operieren läßt. Graf Bernstorff wird jedenfalls noch einige Zeit hier verweilen, um an den Berathungen, die den Meldungen des Grafen Pourtales folgen werden, Theil zu nehmen.

Berlin, 17. Juni. Alle Blicke sind mit Spannung nach Paris gerichtet; denn man hat die Ueberzeugung, daß von dort her eine ernste Entscheidung zu erwarten steht. Es ist der Einsicht und Besonnen-

heit unserer Regierung unbedingt zuzutrauen, daß sie der wirthschaftlichen Thätigkeit der Nation nicht die frischesten Kräfte entziehen und das Land nicht mit dem Gedanken eines drohenden Krieges vertraut machen würde, wenn noch eine lange Periode diplomatischer Schwäche in Aussicht stände. Ich glaube Ihnen mit Zuversicht sagen zu dürfen, daß die Regierung über die Ziele ihrer Politik, wie über die Wege, welche sie zur Erreichung derselben einzuschlagen hat, zu festen Beschlüssen gelangt ist. Sie hat ein unzweideutig formulirtes Programm ihrer Wünsche und Absichten an das Tuilerien-Kabinet gelangen lassen, und von der Rückänderung des letzteren wird es abhängen, ob Europa einen baldigen Frieden genießen wird oder ob Deutschland berufen sein soll, mit vereinten Kräften die Wiederaufstehungsgelüste des alten napoleonischen Systems ein für allemal zur Ruhe zu bringen. Nicht verhehlen darf man sich, daß Deutschland, trotz der unverzeihlichen Passivität Englands und trotz der Drohungen Rußlands, sich auf die letztere Alternative gefaßt machen muß. Die energischen Maßnahmen unserer Regierung sprechen mit unverkennbarer Deutlichkeit dafür, daß die bisherigen Unterhandlungen geringe Aussicht auf Erfolg bieten und daß man daher einen Hinweis auf die ultima ratio für unvermeidlich erachtet hat.

Es werden von den 9 preussischen Armeekorps nicht mobilisirt das erste (ostpreussische), das sechste (schlesische) und das zweite (pommersche): das 1. u. 6. nicht, weil es gerathen scheint, gegenüber der in diesem Augenblick bewerkstelligten Concentrirung von 120,000 Mann russischer Truppen bei Kalisch, die Ostgrenzen ganz zu entblößen; das zweite nicht, um den Ostseeküsten den etwa nöthigen Schutz zu sichern. Alle übrigen Armeekorps, einschließlich der Garden, werden mobil gemacht, und da auch gleichzeitig die Aushebung der Rekruten verfügt ist, so werden, mit Abzug der für den Garnisons- und Festungsdienst erforderlichen Truppen, in der nächsten Zeit 250,000 Mann bereit sein, um der Stimme Preußens das nöthige Gewicht zu verleihen.

Aus dem Kriegs-Ministerium ist der Befehl ergangen, die nächste Rekruten-Aushebung schon zum 1. August d. J. zu veranstalten. Es knüpft sich daran die Vermuthung, daß man alsdann den älteren Theil

der Reserven zu entlassen gedenkt, wenn dem Vaterlande die Segnung des Friedens erhalten bleibt.

Von E. Kossak wird der Wiener Presse geschrieben: „Der aus Italien heimgekehrte König ist nach einem kurzen Aufenthalte in Charlottenburg nach Sanssouci in Potsdam übergesiedelt. Der hohe Kranke, an dessen Wiederherstellung im Stillen wohl selbst seine nächste Umgebung verzweifelt, kann an diesem herrlichen Aufenthalte mit der nöthigen Sorgfalt überwacht werden, ohne daß die persönliche Freiheit seiner Bewegung darunter leidet. Der König, den ich zweimal langsam im Thiergarten vorüberfahren sah, ist äußerlich anscheinend wohl, sein Embonpoint hat zugenommen, die Gesichtsfarbe ist wahrhaft blühend, allein in der Schwäche der Geistes-thätigkeit soll nach einstimmiger Aussage aller Personen, die mit ihm in Berührung gekommen sind, nicht die geringste Besserung eingetreten sein. Die Klarheit des Bewußtseins wird zuweilen ganz unerwartet auf die schmerzlichste Weise gestört und die Umgebung des hohen Kranken dadurch genöthigt, ihm unausgesetzt die liebevollste Aufmerksamkeit zu widmen.“

Der kommandirende General des 6. Armeekorps zc. von Lindheim ist zum Gouverneur von Breslau und der kommandirende General des 5. Armeekorps zc. Graf Walderssee zum Gouverneur von Posen Allerhöchst ernannt worden.

In militairischen Kreisen spricht man viel von den außerordentlichen Resultaten, welche bei den neuesten Versuchen mit den in der Spandauer Kanonengießerei angefertigten gezogenen 6pfündigten Kanonen erreicht worden sind. Die Genauigkeit des Treffens auf weite Entfernungen, wo die Kanonenkugel bisher nur auf Massen anwendbar war, soll wunderbar sein.

Zunächst scheint eine starke Truppen-Concentration am Oberrhein beabsichtigt zu sein, worauf auch die Contracte mit den mitteldeutschen Eisenbahn-Verwaltungen hinweisen. Das 1., 2. und 6. Armeekorps sollen erst mobil gemacht werden, wenn Preußen u. Schlefien durch Rußland, Pommern und die norddeutsche Küste durch Frankreich und seine Bundesgenossen bedroht würden.

Berlin, 18. Juni. Die Zeichnungen zur neuesten Anleihe von 30 Millionen betragen in Summa 31 Mill. 875,100 Thaler. Die mehrgezeichneten 1 Mill. 875,100 Thaler werden repartirt.

Bei der angeordneten Mobilmachung, wodurch so viele Militairs ihren gewöhnlichen Gewerbszweigen entzogen werden, hat ihre Majestät die Königin beschlossen, Frauen aller Stände aufzufordern, um in Vereine zusammenzutreten, die zur Unterstützung einzelner hilfsbedürftiger Militair-Familien der ausmarschirten Truppen theils Beiträge sammeln, theils für einträgliche Beschäftigung derselben sorgen, theils selbst Arbeiten liefern, welche dem Kriegsheere zum Nutzen gereichen und, von dem Vereine bezahlt, an die Truppen abgeliefert werden; wohingegen die einzunehmenden Gelder wiederum für jene Familien verwandt werden sollen. Ihre Majestät die Königin werden das Protektorat über diese Vereine übernehmen und sofort unter Allerhöchsteigener Leitung einen Central-Verein hier in Potsdam gründen, von dem hernach das Nähere bekannt gemacht werden wird.

Sanssouci, den 16. Juni 1859.

Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der Königin.

Graf Doenhoff.

Am 11. d. ist Fürst Metternich in Wien verstorben.

Die österreich. Armee hat ihren Rückzug bis über die Adda genommen, um in die Stellung am Mincio überzugehen. Benedek und Urban schützen den geordneten Rückzug. Die Franco-Sarden rücken allmählich nach. Da, nach Pariser Berichten, die franz. Armee 50,000 Mann neuer Verstärkungen erhalten soll, so ist es auch für die Oesterreicher dringend geboten, sich in ihre vortheilhaften, festen Stellungen am Mincio zurückzuziehen, und die Räumung von Pavia einer-, Bologna andererseits zeigt, daß dieser Plan mit Energie durchgeführt wird.

Im Wiener Bahnhofe liegen über 200,000 Str. Mehl und Tausende von Wagen Hafer, welche für die Armee bestimmt sind, aber aus Mangel an Betriebsmitteln nicht befördert werden können u. bereits zu verderben beginnen. Überhaupt läßt das Verpflegungssystem der Armee Manches zu wünschen übrig.

Es sollen jetzt die großen kongrevischen Raketen in Italien zur Anwendung kommen, mit denen man die ersten Versuche vor Sebastopol gemacht hat. Die Feuerwerker, welche sie in dem Laboratorium von Mey fabriciren, werden selbst mit nach Italien gehen. Jede einzelne Rakete kostet an 2000 Frcs. Dafür haben diese Raketen aber auch die ganz enorme Tragweite von nahe an 7000 Metres (1 $\frac{3}{4}$ Wegstunde.)

Wie der Independance aus Paris geschrieben wird, melden nicht veröffentlichte, dem Kriegsministerium zugegangene Depeschen, daß die Franzosen bei Magenta 11,000 Mann (2000 Tode, 9000 Verwundete) verloren haben.

Der „Moniteur“ berichtet, daß die Oesterreicher seit dem Kampfe bei Montebello 25,000 Mann an Todten und Verwundeten, 10,000 Gefangene und 17 Kanonen verloren haben.

Es heißt, daß Marschall Pelissier nach Italien abgehen solle, und es wird sogar aus einigen von der Kaiserin geäußerten Worten geschlossen, der Marschall solle das Ober-Kommando erhalten und der Kaiser würde dann bald nach Paris zurückkehren.

Kaiser Napoleon will in Toscana, Parma, Modena und den Legationen eine italienische Armee von 60,000 Mann ausheben, wozu die Piemontesen die Cadres liefern.

Es wird versichert, daß die franz. Ost-Armee, diese sogenannte Observationsarmee, über ihren anfänglich bestimmten Bestand hinaus eine erhebliche Vermehrung erhalten solle, die sich auf etwa 50- bis 60,000 Mann belaufen würde.

Nach dem „Globe“ ist die Bildung des neuen Cabinets in England beinahe vollendet und hat Lord Palmerston allenthalben Entgegenkommen gefunden. Lord John Russell übernimmt das auswärtige Amt, Gladstone wahrscheinlich das indische Bureau u. Sir Charles Wood die Admiralität.

Wien, 18. Juni. Die „Wiener Ztg.“ bringt in ihrem amtlichen Theile folgende Mittheilung: Se. k. k. apostolische Majestät hat mit der allerhöchsten Entschließung vom 17. Juni d. J. den Feldzeugmeister Franz Grafen Gyulai auf seine Bitte des Kommandos der zweiten Armee allergnädigst zu entheben geruht.

Vom Kriegsschauplatze. Auf allen Punkten ziehen sich die Oesterreicher zurück; sie geben die Adde-Linie auf, räumen die Festungen Piacenza u. Pizzigbettono, verlassen Ancona und Bologna, concentriren sich ganz auf die vielbesprochene Minciolinie, d. h. auf das Festungs-Viereck Mantua, Verona, Peschiera und Regnano; ein Theil der Franzosen hat bereits die Adde überschritten. Das ist kurz der Inhalt der neuesten Nachrichten.

Polales.

Betr. die Mobilmachung des 5. Armeecorps.

Das hiesige Königl. Landrath-Amt macht unterm 17. d. Mts. im Kreisblatte Nachstehendes bekannt:

„Nachdem durch Allerhöchsten Befehl vom 14. d. Mts. die Mobilmachung des 5. Armeecorps angeordnet ist, werden die augenblicklich außer Controлле stehenden oder sonst abwesenden Mannschaften des beurlaubten Standes aufgefordert, sich bei Vermeidung der Bestrafung als Deserteure, sofort im nächsten Landwehr-Bataillons- Stabs- Quartier zu melden.

Die noch nicht einberufenen Wehrlente des 2ten Aufgebots haben sich bereit zu halten.“

Oeffentl. Kriminalverhandlungen.

Sitzung vom 16. Juni 1859.

1) Der Siedeschneider August Weinert aus Herzdorf, 20 Jahr alt, noch nicht bestraft, war wegen Diebstahls angeklagt. Derselbe hatte am Abende des 25. Februar d. J. aus dem unverschlossenen Ochsenstalle des Dominium zu Wingendorf, wo er als Siedeschneider für Lohn und Kost diente, 2 Gebund Stroh und am Abende des 26. Febr. d. J. aus der Siedekammer eine Roggenschütte entwendet. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 14 Tagen Gefängnißstrafe.

2) Die Verhandlung der Anklage-Sache wider den Handelsmann Franz Adolf Jabel in Lauban wegen Diebstahls wurde wegen Ausbleibens eines Zeugen vertagt.

Nächste Sitzung den 23. Juni.

Mannigfaltiges.

Am 13. d. Nachm. 3 Uhr begleitete eine unübersehbare Menschenmenge von nah und fern die Leiche des von einem Fischer am Morgen des 10. Juni bei der Rodewiese, hinterm Adlersteine im Queiß aufgefundenen herrschaftl. Försters Hermann Hirtze zu Beerberg zu ihrer Bestattung auf den Friedhof zu Marklissa. Verschiedene Umstände, namentlich mehrfache Körperverletzungen, schienen darauf hinzudeuten, daß er Abends zuvor, ohne mit einer anderen Waffe als der eines Stockes versehen zu sein, in Ausübung seines Berufes erwürgt, beraubt und dann in den Queiß geschleppt worden sei, weshalb denn auch die Königl. Staats-Anwaltschaft und Herr Kreis-Phy-

sikus Dr. Köldchen aus Lauban am 11. d. Mts. an Ort und Stelle erschienen und Ermittlungen anstellten. Ein Bewohner von Gekersdorf ist verhaftet, verhört und, nachdem er zur Leiche geführt, am 12. d. Nachm. nach Lauban ins Kreis-Gefängniß transportirt worden. Ic. Hirtze war ein seines Berufes fleißig wartender und wegen seiner persönlichen Eigenschaft allgemein geschätzter, seit 2 Jahren ehelich verbundener Mann.

Am ersten Pfingstfeiertage ereignete sich in Berlin in der Jerusalemer Kirche ein trauriger Fall. Der Prediger Bräunig verabreichte nach der Frühpredigt das Abendmahl und stürzte, als er nach Beendigung desselben noch das Schlußgebet sprechen wollte, plötzlich, vom Schlage getroffen, vor dem Altare todt zu Boden.

Als sich am 10. Juni von Ratibor (in Schlesien) eine Procession nach der nahen Feldkirche Matka boza begab, begannen mehre Knaben aus einem benachbarten Dorfe, als sie die Procession von weitem kommen sahen, einen förmlichen Wettlauf nach dem Thurme, weil jeder die Glocke zuerst erreichen und läuten wollte. Einer von ihnen stürzte, im eiligen Laufe begriffen, die steilen und engen Treppen hinunter, schlug durch eine Fallthüre und fiel, blutend und auf den Tod verlegt, in den Chorraum der Kirche hinab. Der Unglückliche vergoß Ströme von Blut und starb bald nachher.

Kirchen-Nachrichten.

Amts- Woche: Herr Archidiacon. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 23. Juni, Nachmittags um 5 Uhr:

Abendgebet: Herr Diacon. Stock.

Freitag, den 24. Juni, früh 6 Uhr, allgemeine Beichte u. Communion. Rede: Herr Archidiacon. Schmidt.

Sonntag, den 26. Juni 1859.

Amts-Predigt: Herr Diaconus Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Auch wird nach beendigtem Nachmittags-Gottesdienste, um 3 Uhr, die von Sr. Hochwohlgeb. dem Hrn. Joh. Wilhelm Freiherrn von Malzan auf Ottendorf gestiftete Predigt von dem Herrn Sup. Past. pr. Bornmann gehalten werden.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Sup. Past. prim. Bornmann.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 28. Juni, Nachmittags um 5 Uhr: Andachtsstunde: Hr. Superint. Past. prim. Bornmann.

Geboren.

Den 22. Mai dem Elementarlehrer Karl August Gustav Schnabel, eine Tochter, Hedwig Anna. — Den 3. Juni dem Bürg. und Schuhmachermstr. Gottfried Klein, eine Tochter, Emilie Anna. — Den 10. dem Bürg. Karl Gottlob Lindner, eine Tochter, Johanne Christiane Auguste. — Den 12. dem Bürg. u. Mangelgehülfsen Karl August Moser, eine Tochter, Auguste Emilie.

Kathol. Gem. Den 12. Juni dem Brg. u. Tagearb. August Schiebler, eine Tochter, Maria Anna Hedwig. — Den 14. dem Brg. u. Tischlermstr. Adolf Ritter, ein Sohn, Gustav Adolf Paul.

Getraut.

Den 18. Juni der Bürg. u. Kutscher Johann Gottfried Adolph mit Johanne Christiane Hepper. — Den 19. der Inwohner u. Kutscher Joh. Louis Scholz mit Christiane Karoline

Fiebiger. — Den 20. der Inwohn. u. Zimmergeselle Heint. Wilhelm Jäschke mit Marie Rosine Hasse.

Gestorben.

Den 10. Juni in der Kloster-Kranken-Anstalt des Großschäfers Gottlieb Bartsch Tochter, Jgfr. Johanne Rosine, alt 21 J. 9 M. — Den 11. des Pensionair Ernst Heinrich Sylvius Müller Sohn, Emil Sylvius Bruno, alt 1 M. 26 T. — Den 13. die Ehefrau des Bürgs. und Schuhmachermstrs. Johann August Franke, Frau Joh. Christiane geb. Hilger, alt 63 J. 4 M. 23 T. — Denf. der unverehel. Christiane Eleonore Fohl Tochter, Johanne Helene, alt 1 J. 2 M. 5 T. — Den 14. des Hausbesizers u. Färbers Karl August Schmidt in Ndr.-Kerzdorf Pflagetochter, Jgfr. Clara Auguste Wilhelmine geb. Neumann, alt 17 J. 2 M. 8 T.

Kathol. Gem. Den 8. Juni des Bürgs. u. Kutschers August Kritch Tochter, Maria Anna Auguste, alt 34 W. 3 T.

Bekanntmachung.

Zur Deckung der Kosten für die Mobilmachungs-Pferde hat der Kreis Lauban die Summe von 20,000 Thlr. aufzubringen. Würde diese Summe durch Ausschreibung mit einem Male von den Gemeinden des Kreises aufgebracht werden, so würde dadurch die Steuerkraft der Beitragspflichtigen aufs Höchste angespannt werden, und es müßte alsdann z. B. die Stadt Lauban mit Geißsdorf nahe an 3000 Thlr. aufbringen. Es hat deshalb die von den Kreisständen hierzu gewählte und bevollmächtigte Kommission beschlossen, die Summe von 20,000 Thlr. gegen Ausstellung von Kreis-Obligationen auf den Namen des Gläubigers aufzunehmen und zu diesem Behufe eine Subscription zu eröffnen. Indem wir nachstehend die Emissions-Bedingungen für die gedachte Anleihe zur öffentlichen Kenntniß bringen, sprechen wir die Hoffnung aus, daß sich die bemittelten Einwohner unserer Stadt recht lebhaft bei dieser Anleihe betheiligen mögen, umso mehr, als dieselbe nicht nur die Gelegenheit zu einer höchst vortheilhaften und sichern Unterbringung von Kapitalien gewährt, sondern insbesondere auch deshalb, weil im Falle des Nichtzustandekommens der Anleihe wir uns genöthigt sehen würden, den auf Lauban fallenden Antheil an den 20,000 Thlrn. in Ermangelung anderweitiger bereiter Geldmittel durch eine außerordentliche Steuer-Ausschreibung aufzubringen, und so die Steuerkraft der Stadtbewohner in einer unter den jetzigen Zeitverhältnissen sehr drückenden Weise in Anspruch zu nehmen.

Zur Einzeichnung von Beiträgen sind von heute ab bis zum 5. Juli cr. Abends 6 Uhr Listen in dem Lokale der hiesigen Stadt-Hauptkasse und der Raths-Registatur ausgelegt.

Lauban, den 21. Juni 1859.

Der Magistrat.

Emissions-Bedingungen

für die Anleihe des Laubaner Kreises von 20,000 Thlrn.

§. 1.

Es werden Schuldverschreibungen in Abschnitten von 50 Thlr., 100 Thlr., 150 Thlr. und weiter hinauf in beliebigen Beträgen, jedoch dergestalt, daß dieselben durch die Zahl 50 theilbar sind, auf den Namen des Zeichners ausgefertigt. Eine Kündigung, so wenig Seitens der Zeichner als der Rechts-Nachfolger derselben, darf stattfinden.

§. 2.

Uebersteigen die sämmtlichen Zeichnungen die erforderliche Summe, so werden zuvörderst alle, die Summe von 200 Thlr. übersteigenden, Zeichnungen verhältnißmäßig auf eine durch 50 theilbare Summe herabgesetzt, event. werden die Zeichnungen nach der Reihenfolge der Anmeldung angenommen und bei Gleichheit der Ansprüche durch das Loos entschieden.

§. 3.

Die Anleihe wird mit 6 Procent Zinsen vom Tage der Einzahlung in halbjährigen, postnumerando aus der Kreis-Kommunal-Kasse zu erhebenden, Raten verzinst. Die Zahlung erfolgt nur gegen Vorzeigung der Obligation an den Eigenthümer und wird jede Zinszahlung auf der Obligation vermerkt.

§. 4.

Die Tilgung der Anleihe erfolgt nach der Demobilisirung der Armee innerhalb 5 Jahren dergestalt, daß am Schlusse jeden Jahres 20 Procent der Anleihe ausgelost werden. Die Rückzahlung der ausgelosten Beträge erfolgt gegen Rückgabe der Obligationen an dem bekanntgemachten Termine aus der Kreis-Kommunal-Kasse hieselbst und hört mit diesem Tage die weitere Verzinsung des Kapitals auf, auch wenn dasselbe nicht abgehoben werden sollte. In diesem letzteren Falle steht es der Kommission zu, dasselbe zum gerichtlichen Depositorio auf Gefahr und Kosten des Gläubigers zu zahlen.

§. 5.

Die Unterzeichnung auf die Anleihe erfolgt in den Tagen vom 21. d. M. bis zum 5. Juli d. J. bei den Communal-Behörden des Kreises und bei der Kreis-Kommunal-Kasse hieselbst. Die Einzahlung der gezeichneten Summe hingegen erfolgt nur bei der letzteren Kasse gegen einen, von derselben ausgestellten Empfangschein und zwar erst dann, wenn die Mobilmachung der Armee durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre ausgesprochen und in Folge dessen den einzelnen Zeichnern durch die unterzeichnete Kommission die Aufforderung zur Einzahlung zugegangen ist.

Die wirkliche Aufnahme des Darlehns ist also abhängig von der Mobilmachung der Armee.

§. 6.

Nach erfolgter Ausfertigung der Kreis-Obligationen werden dieselben den Zeichnern gegen Rückgabe der Empfangscheine behändigt. Die Empfangnahme der Obligation erfolgt auf der Kreis-Communal-Kasse.

§. 7.

Alle, auf die vorstehend bezeichnete Anleihe Bezug habende Bekanntmachungen werden durch das Kreisblatt des hiesigen Kreises und die in hiesiger Kreisstadt erscheinenden Lokal-Blätter, den wöchentlichen Anzeiger und den Laubaner Boten, zur öffentlichen Kenntniß gebracht, außerdem aber den ursprünglichen Zeichnern eine Abschrift der Bekanntmachung durch die Post zugesandt.

§. 8.

Die Zeichner unterwerfen sich den vorstehenden Bedingungen, welche die Stelle des Vertrages vertreten.

Lauban, den 10. Juni 1859.

Die kreisständische Kommission.

Neuburger,

Graf v. Vitzthum,

Königl. Commerzien-Rath und Ritterguts-Besitzer.

Ritterguts-Besitzer.

Ackermann,

Leo,

Sperlich,

Wolff,

Bürgermeister.

Bürgermeister.

Ortsrichter.

Ortsrichter.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Groß-Gärtnerstelle No. 11 zu **Mittel-Thiemendorf**, abgeschätzt auf 1487 Rthlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 29. September 1859, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens im Vicitations-Termine zu melden.

Bekanntmachung.

Bei der **Görlitzer Fürstenthums-Landschaft** ist für den bevorstehenden Johannis-Termin zur **Einzahlung** der Pfandbriefs-Zinsen

der 23. und 24. Juni cr.

und zur **Einlösung** der fälligen Pfandbriefs-Zins-Coupons und der Capital-Rückungsscheine **der 25., 27. und 28. Juni cr.**

täglich von früh 8 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr) bestimmt worden.

Die Coupons der 4procentigen und 3½procentigen altlandschaftlichen Pfandbriefe sind, ebenso wie die Coupons der 4procentigen und 3½procentigen neuen schlesischen Pfandbriefe, besonders zu verzeichnen. Formulare zu solchen Verzeichnissen werden in unserer Registratur unentgeltlich verabreicht.

Görlitz, den 19. Mai 1859.

Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.
gez. **v. Gersdorff.**

In **Nr. 265** auf der Görlitzer-Gasse ist ein Logis, bestehend in 2 Stuben nebst Alkove und Bodenkammer, im Ganzen oder getheilt zu vermieten und sofort zu beziehen. Auch steht daselbst ein noch gutes und brauchbares **Klavier** billig zu verkaufen.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 15. Juni 1859.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rth.	Sgr.	sch.	Rth.	Sgr.	sch.	Rth.	Sgr.	sch.	Rth.	Sgr.	sch.
Höchster	3	10	—	1	27	—	1	14	—	1	5	—
Niedrigster	2	—	—	1	16	—	1	10	—	1	—	—
Heu (durchschn.) a Cent.	— Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.			Schöpfenfleisch a Pfund			4 Sgr. — Pf.					
Stroh (desgl.) a Schock	8 Thlr. 15 " — "			Kalbfleisch			1 " 9 "					
Rindfleisch a Pfund	3 " — "			Bier a Quart			1 " — "					
Schweinfleisch "	4 " — "			Butter das Pfund			5 Sgr. — Pf. bis 5 Sgr. 6 Pf.					

Sammelwoche: Herr Spitz auf der Görlitzergasse. — Garfküche: Herr Leuschner am Markte.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.